

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1880

116 (28.9.1880)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.
durch die Post bezogen
1 M. 75 S.

Der Landbote.

Einsendungsgebühr
die kleingehaltene Zeile
oder deren Raum 10 S.
Reklamen werden mit
30 S. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

N^o 116.

Dienstag den 28. September 1880.

41. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement auf den „Landboten“.

Der „Landbote“ (Amtsverkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim) beginnt mit dem 1. Oktober 1880 ein neues Abonnement.

Derselbe bringt Leitartikel, Original-Korrespondenzen, in seiner kurzgefaßten politischen Umschau die wichtigsten Tagesbegebenheiten, lokale Nachrichten, gemeinnützige und werthvolle Notizen für Haus- und Landwirtschaft, Handels- und Coursberichte, Markt- und Viktualienpreise u. c.

Alle die Vorschußvereine Sinsheim und Neckarbischofsheim betreffenden Bekanntmachungen erfolgen durch den Landboten. Demselben wird auch in dem kommenden Quartal ein Winterfahrplan sowie ein Kalender gratis beigelegt.

Das der Samstags-Nummer beiliegende „Unterhaltungsblatt“ wird sich auch in dem kommenden Quartal durch spannende Erzählungen, Gedichte, Anekdoten, Räthsel u. c. auszeichnen.

Für Anzeigen eignet sich der „Landbote“ durch seinen langjährigen Bestand und große Verbreitung ganz besonders. Inserate in demselben werden billigt berechnet. Bei mehrmaliger Aufnahme bedeutender Rabatt.

Indem wir zu recht zahlreichen Bestellungen auf unser Blatt einladen, bitten wir, dieselben rechtzeitig hier bei der Expedition d. Bl. auswärts bei den k. Postanstalten und Landpostboten zu machen.

Bestellungen, die nach 1. Oktober eingehen, werden mit 10 Pfg. Porto belastet.

Sinsheim, im September 1880.

Die Expedition des Landboten.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 23. Sept. Die deutsche Volkspartei in Baden hat auf Sonntag den 26. September eine Parteiversammlung, zugänglich nur für Mitglieder und Freunde der Partei, hierher, nach Karlsruhe, einberufen.

Karlsruhe, 24. Sept. Der Präsident des Ministeriums des Innern, Herr Stöcker, hat sich zu dienstlichen Zwecken nach Mannheim begeben und wird daselbst einige Tage verweilen. — Die badische konservative Partei verhält sich noch ablehnend zu dem Gedanken der Bildung einer einzigen konservativen Partei, für welche noch der Boden fehle. Es wird zwar zugegeben, daß der heutige Zerfall in Fraktionen und Fraktionchen unser politisches Leben einigermaßen dem Zufall preisgibt und daß dieser Zerfall mit von dem Fürsten Bismarck veranlaßt ist, der eben seine parlamentarischen Bundesgenossen sucht, wie er sie gerade braucht, andererseits scheint aber eben wieder die beherrschende Persönlichkeit des Reichsfanzlers den Konservativen für den Augenblick genügend, um den Liberalen die politischen und wirtschaftlichen Zugeständnisse abzurufen, die für den Augenblick erreichbar sind. (S. M.)

Constanz, 24. Sept. Nach einer gestern Abend aus Berlin hier eingetroffenen Verfügung müssen die eingeführten italienischen Weintrauben nunmehr verzollt werden. Bisher waren dieselben bekanntlich zollfrei und boten eine günstige Handhabe, den Weinzoll zu umgehen. (Const. Zt.)

Berlin, 23. Sept. So beunruhigend die französische Ministerkriege gewirkt hat, so beruhigend wirkt die Nachricht von der Ernennung Barthélemy Saint-Hilaire's zum Minister des Auswärtigen. Man sagt sich: der vertraute Freund des verstorbenen Thiers, der vor Kurzem erst an den Herausgeber der „Deutschen Revue“ einen so friedfertigen, von jedem Chauvinismus freien Brief gerichtet hatte, daß er, während man ihn in Deutschland mit lauter Anerkennung überhäufte, die heftigsten Angriffe einer Reihe französischer ultrapatriotischer Blätter über sich ergehen lassen mußte, kann kein Repräsentant jener Revanchepolitik sein, die wir in Gambetta vertreten finden. Die hiesigen Blätter äußern sich fast alle in dem Sinne und betonen: es muß die Wahl eines so friedfertigen Mannes allerdings als eine Verleugnung jedes kriegerischen Gelüstes erscheinen, und den Cabinetten wie den Völkern allgemein zur Beruhigung dienen. Zur Verlängerung des Urlaubs des Herrn v. Magnus bemerkt die „Post“: Es ist dies wohl als ein Zeichen anzusehen, daß Herr von Magnus, dessen rühmliche diplomatische Thätigkeit ein unglückliches Wort nicht hat decken können, die diplomatische Laufbahn überhaupt verläßt.

Berlin, 24. Sept. Mit dem Augenblicke, da die Ernennung Bismarck's zum Handelsminister publicirt wurde, begann eine

lebhaftere Discussion in der deutschen Presse über das Programm, welches er zu verwirklichen sich anschicken werde. Ziehen wir das Facit aus all den Discussionen, so ergibt sich, daß allgemein die Innungsfrage als Angelpunkt des Programms gilt. Daran reiht sich dann die Errichtung von Gewerbekammern nebst dem volkswirtschaftlichen Senat, in welchem außer der Großindustrie und dem Handel auch das Kleingewerbe vertreten sein soll. Mit besonderer Vorliebe behandelt die conservativ und ultramontane Presse die Frage der obligatorischen Arbeiter-, Altersversorgungs- und Invaliden-Cassen.

Die „Germania“ ist sehr ärgert über die Nachricht, der Papst werde sich bei der Kölner Dombaufeier durch einen Legaten vertreten lassen. Unter den Verhältnissen des Culturkampfes sei solche Betheiligung des heiligen Stuhls einfach undenkbar. Weitere Schmerzen hat die „Germania“ durch die Nachricht, die Schulkinder würden den Choral: „Nun danket alle Gott“ bei der Domfeier singen. Das Blatt meint: Es wäre schlecht genug, wenn es die Kölner beim Kopfschütteln ließen, wenn ihre Kinder ein protestantisches Lied singen.

Friedrichruh, 22. Sept. Der Staatsminister v. Boetticher ist gestern Abend mit dem Expresszug von Berlin zur Conferenz beim Fürsten Bismarck hier eingetroffen.

Aus dem Königreich Sachsen, 24. September. Eine allgemeine Parteiversammlung der sächsischen Nationalliberalen ist den 26. nach Leipzig ausgeschrieben.

Ausland.

In Wien ist man über die Stimmung in Bosnien sehr beunruhigt und macht der Militärverwaltung Vorwürfe, daß sie so viele Truppen aus dem Lande gezogen habe. Es sieht das sehr darnach aus, als sollte Stimmung für eine Occupation gemacht werden.

Paris, 25. Sept. Die „Agence Havas“ meldet aus Ragusa von heute: Admiral Seymour ist soeben angekommen. Die Unterhandlungen mit Riza Pascha sind abgebrochen. Die Operationen des Geschwaders vor Dulcigno werden als unmittelbar bevorstehend angesehen. Die albanesische Liga droht, die in Albanien residirenden Consuln in dem Falle gefangen nehmen zu wollen, daß das Geschwader vor Dulcigno zu feindlicher Action schreiten sollte.

Paris, 25. Sept. Der Minister des Auswärtigen, Barthélemy Saint-Hilaire, sandte den diplomatischen Vertretern Frankreichs folgendes Schreiben: Durch das Vertrauen der Präsidenten der Republik zum Minister des Auswärtigen berufen, ist es meine erste Pflicht, Sie zu ersuchen, der Regierung, bei welcher Sie beglaubigt sind, die Versicherung zu ertheilen, daß das neue Cabinet nichts in der von dem letzten Cabinet

befolgten auswärtigen Politik ändern wird. Niemals hat Frankreich ein größeres Gewicht auf die Aufrechterhaltung des Friedens gelegt, der so heilsam für seine Wohlfahrt und Ehre ist. Dieses System, welches durch die Weisheit Thiers', dessen Freund ich lange gewesen bin, inauguriert worden, ist seit zehn Jahren mit Beharrlichkeit befolgt worden und hat herrliche Früchte getragen. Wir werden dieser so glücklichen Tradition treu bleiben und Alles thun, um die freundschaftlichen Beziehungen, welche die französische Republik zu andern Regierungen unterhält, noch mehr zu entwickeln. Was mich persönlich angeht, werde ich alle meine Kräfte hierzu anwenden. Zu meiner Unterstützung in dieser patriotischen Aufgabe rechne ich auf die hingebende Beihilfe aller unserer diplomatischen Vertreter.

Madrid, 23. Sept. Der Kriegsminister hat in Folge der friedlichen Zustände auf der Insel Cuba die Rückkehr von 15,000 Mann Truppen angeordnet. Die wegen Theilnahme an dem cubanischen Aufstande in Spanien internirten Personen verbleiben bis auf Weiteres daselbst.

St. Petersburg, 23. Sept. „Golos“ meldet aus Smolensk von Aufhebungen, welche in Folge plötzlicher Lohnherabsetzung unter den 3000 Arbeitern einer Fabrik in Jarzewo stattgefunden. Der Gouverneur, der Staatsanwalt und der Chef der Gendarmerie haben sich an Ort und Stelle begeben; auch eine Militärabtheilung ist heute dahin abgegangen.

London, 22. Sept. Der Standard meldet aus Wien: Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß die Albanesen es vorziehen, Dulcigno in die Hände der Admiral Seymour zu legen, als dem Befehl des Admirals Seymour Gehorsam zu leisten. Die Abfahrt der Flotte von Gravosia ist noch nicht offiziell angekündigt, allein man vernimmt aus guter Quelle, daß ihr Erscheinen vor Dulcigno nicht über den 24. oder 25. d. Mts. verschoben werden wird. Auch soll die Demonstration, nachdem sie einmal begonnen, scharf und kurz sein.

Verschiedenes.

— **Sinsheim, 25. Sept.** Wir machen Kaufliebhaber darauf aufmerksam, daß am Mittwoch, den 29. September von früh 9 Uhr an auf dem hintern Schloßplatz zu Mastalt 25 bis 30 ausgerangirte Dienstpferde des 2. Badischen Dragoner-Regiments Nr. 21 und des 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30 versteigert werden.

○ **Waibstadt, 25. Sept.** Kaum hatte das Militär, welches hier und in der Umgegend 25 Tage lang manöverirte, Waibstadt's Mauern verlassen, so zog die friedliche Schaar der Lehrer des Bezirks Sinsheim in dieselbe ein, um die amtliche Conferenz in jenem schön gezierten Saale abzuhalten, in welchem Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich 5 Tage lang weilte. Diese Conferenz fand am

23. September unter dem Vorsitze des Herrn Kreis Schulraths Goth aus Mosbach und in Anwesenheit des Großh. Amtsvorstandes Herrn Oberamtmann Kopp in Sinsheim in dem Saale des Gasthof Lang statt. 65 Lehrer und eine Lehrerin des Bezirks, sowie mehrere Gäste, darunter die Herren: Bürgermeister Böcker, Defan Seilnacht, Kaplan Hoch, Dr. Hauser, Stadtschreiber Seeber und Gemeinderath Hofherr, sämtliche von hier, nahmen daran Theil. Die Verhandlungen begannen Vormittags 1/2 11 Uhr und endigten Nachmittags 2 Uhr. Nachdem ein vierstimmiger Gesang sie einleitete, wurde die Versammlung von Bürgermeister Böcker begrüßt und im Namen der Stadt Waibstadt herzlich willkommen geheißen. Hierauf gab der Vorsitzende einen kurzen Rückblick auf die Personalveränderungen der siebenjährigen Zeitperiode, daß nur noch 1/3 der damals Anwesenden im Bezirke seien. Einen Blick auf den Stand des heutigen Schulwesens in seinem Bezirke werfend, kann Redner konstatiren, daß durch Einführung der gemischten Schulen manche Schule eine völlige Umorganisation erfahren mußte, wodurch es möglich wurde, kleinere Schulen mit größeren zu vereinigen, um nicht nur den Unterricht für den einzelnen Lehrer zu erleichtern, sondern ihn auch pecuniär besser zu stellen. Redner erklärte sodann die Verhandlungen für eröffnet. Die Großh. Kreis Schulvisitatur hatte folgende Thema auf die Tagesordnung gesetzt:

- I. Stellung der Grammatik zur Volksschule;
- II. Verhinderung der gesundheitsgefährlichen Einflüsse auf die Schuljugend;
- III. die französische Revolution und ihre Folgen bis zum Jahre 1815.

Als Referenten wurden von Großh. Kreis Schulvisitatur bestimmt: für I. die Herren Lehrer Gebhard von Eichelbronn und Schechter von Babstadt; für II. die Herren Lehrer Bartholomä von Hoffenheim und Bischoff von Kirchardt; über das III. Thema wurde von den Unterlehrern des Bezirks mündlich referirt.

Sämmtliche Referenten hatten ihre Thematiken mit rühmlichem Fleiße und großer Sachkenntniß wissenschaftlich ausgearbeitet und lohnte sie hierwegen allseitiger Dank. Herr Kreis Schulrath erläuterte zu Thema I. wie er wünsche, daß der grammatische Unterricht ertheilt werden solle. Bei Thema II wünscht der Herr Vorsitzende die bessere Herstellung der Schulbänke. Die meisten Bänke in unsern Schulen seien wahre Marterbänke. Dieselben sollen mit Rücklehnen versehen sein. Die Höhe der Bänke soll dem Alter der Kinder angemessen sein. Die glänzenden Schultafeln und graue Schiefertafeln seien zu entfernen, weil diese die Augen verderben. Beim Lesen und Schreiben sollen die Kinder eine aufrechte Haltung annehmen. Die Ventilation betr., wünscht der Herr Vorsitzende die Kinder so oft als möglich, 5 Minuten nach jeder Stunde hinauszulassen, besonders die Kleinen. Die Erlaubniß hiezu werde von der Visitatur gerne ertheilt. Der Lehrer solle nicht dulden, daß Kinder mit wollenen Chälchen in den Schulen sitzen. Herr Oberamtmann Kopp wünscht insbesondere die Reinlichkeit in den Schulzimmern. Die Schule soll auch hierin ein gutes Vorbild sein. Die Lehrer sollten sofort Anzeige beim Bezirksamte machen, wenn die vorgeschriebene Reinigung der Schullokale nicht vorschriftsmäßig ausgeführt würden. Namentlich soll das Abstäuben der Fenster häufiger als bisher geschehen; denn dieselben sehen an den meisten Schulhäusern ganz finster aus. Bei Thema II betheiligte sich Herr Dr. Hauser von hier bei der Discussion. Er betonte namentlich die häufig in den Schulen vorkommende Kränklichkeit, wie der Lehrer gegen die Verbreitung derselben wirken könne durch seine Belehrung. Die Kränklichkeit sei keine Folge von Unreinlichkeit, wie gewöhnlich behauptet werde, denn man treffe dieselbe oft auch bei den besten Familien. Die Krätze entstehe vielmehr durch die Krätzmilbe, die sich uns mittheile, wenn wir mit einem Krätzkranken in Berührung kämen. Es sei daher die Meinung, „krätzig zu sein sei eine Schande“, falsch. Deshalb werde auch der Arzt nicht frühzeitig genug zu Rath gezogen. Ferner betonte derselbe

die in letzter Zeit so häufig epidemisch auftretenden Krankheiten des Scharlachs und Diphtheritis. Die Lehrer sollten sich Bücher anschaffen, welche Belehrungen über diese Krankheiten enthalten und die Kinder darüber belehren.

Ueber das III. Thema wurden die anwesenden Herren Unterlehrer mündlich befragt und gaben sehr gute Antworten. Diese Prüfungen sollen an die Stelle der Semestrialarbeiten treten und jährlich zweimal stattfinden. Das Mittagsmahl wurde im nämlichen Saale eingenommen und fiel zur großen Zufriedenheit der Theilnehmenden aus. Bei demselben wurden mehrere Toaste ausgebracht. Der erste von Herrn Kreis Schulrath Goth auf Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich. Redner sprach etwa: Einer unserer Nachbarn jenseits des Rheins habe im Jahre 1871 nach dem deutsch französischen Kriege gesagt: Deutschland sei das Land der Soldaten, der Kanonen und der Lehrer, und er hatte recht. Kaum sei das Donnern der Kanonen und das Geknatter der Gewehre verstummt, kaum seien die kriegerischen Truppen abmarschirt, kaum habe unser edler Landesfürst, Großherzog Friedrich, als Inspector des 14. Armee-corps und Vertreter von Kaiser und Reich die Mauern Waibstadt verlassen, so kehrten die friedlichen Truppen, die Lehrer des Bezirks Sinsheim ein, um in dem nämlichen Saale zu tagen, wo Seine Königliche Hoheit fünf Tage lang speiste. Der Herr Kreis Schulrath zählte alles auf, was während der Regierungszeit Seiner Königlichen Hoheit für den Lehrerstand gethan wurde und forderte die Anwesenden auf, in das Hoch auf Seine Königliche Hoheit einzustimmen, welches stürmisch erfolgte.

Hauptlehrer Hauck brachte ein Hoch auf Herrn Kreis Schulrath Goth aus, verglich ihn in seiner Rede mit einem weisen, fürsorglichen Hausvater u. s. w., in welches Hoch die Anwesenden ebenfalls begeistert einstimmten. Herr Kreis Schulrath Goth dankte in längerer Rede und hob hervor, daß die Lehrer sich in allen Angelegenheiten unerschrocken an ihn wenden sollten; er sei gerne bereit ihnen mit Rath und That an die Hand zu gehen. Mit großem Beifall wurden diese Worte aufgenommen. Hauptlehrer Nagel von Sinsheim toastirte auf Herrn Oberamtmann Kopp: Es sei für den Lehrerstand erfreulich, daß vom Staat und dessen Beamten den Schulen und Lehrern mehr Aufmerksamkeit geschenkt werde, das beweise die Anwesenheit des Herrn Oberamtmann Kopp. Er sei überall bereit, den Lehrern helfend beizustehen, wo immer nöthig. In das von ihm auf denselben ausgebrachte Hoch, stimmten die Lehrer freudig ein. Herr Oberamtmann Kopp dankte aufs freudlichste und beauftragte die Lehrer, sich persönlich an ihn zu wenden, wenn ihren gerechten Wünschen von Seite der Gemeinde nicht willfahrt würde. Mit stürmischem Bravo und Erheben von ihren Sigen wurden diese Worte von den Lehrern hingenommen. Nur zu schnell schwanden die wenigen Stunden des schönen, geselligen Zusammenseins. Alle schieden mit dem Bewußtsein, einen lehrreichen und angenehmen Tag unter Amtsbrüdern verlebt zu haben. H.

§§. **Neckarbischofsheim**, 9. Sept. Die Generalversammlung des hiesigen Vorschussvereins wurde am 27. Aug. dahier abgehalten und zwar unter zahlreicher Theilnehmung, ob gleich hiezu ein Werktag gewählt wurde, wodurch mehrseitigem Wunsch entsprochen wurde. Da unser Rechnungsjahr von Juli zu Juli geht, so fällt die jedesmalige Generalversammlung allerdings gewöhnlich in eine Zeit, wo unsere Landleute noch durch Feldarbeiten abgehalten sind.

Ehe die eigentliche Tagesordnung zur Verhandlung kam, wurde über den Geschäftsgang im Allgemeinen Mittheilung gemacht, der im Ganzen wenig Bemerkenswerthes ergab. Zwei kleinere Verluste bei Schuldnern, die mit ihren Bürgen zahlungsunfähig geworden waren, dienten freilich zur Minderung des Reinertrages, das wir jedoch hauptsächlich dem Umstand zuschreiben mußten, daß wir die Spareinlagen zu 4 1/2% bis in die neueste Zeit verzinsten, und von Vorschüssen 6% erhoben. Eine Herabsetzung des Zinsfußes vom 12. Mai an konnte nicht mehr wesentlich zur Vermehrung des Ertrages beitragen, im Gegentheil es sammelte sich immer mehr Geld in der Kasse an, so daß wir für eine höhere Summe badische Staatspapiere ankaufen mußten, um das Geld nicht müßig liegen zu lassen, na-

türlich in der Absicht, solche, sobald ein Bedürfnis vorhanden ist, wieder zu verwerthen, was theilweise auch geschehen ist. Aus demselben Grunde wurde auch Geld auf einzelne Obligationen in höherem Betrag zu 5% angelegt. Ob es uns gelingen wird, nach dem Wunsch der Generalversammlung und des Verwaltungsrathes den Zinsfuß für Vorschüsse auf 5 1/2% zu ermäßigen, wird sich erst in nächster Zeit herausstellen. Die Vorschussvereine sind dazu nicht vorhanden, große Dividenden zu machen, sondern die möglichste Erleichterung denen, die Geld suchen, zu verschaffen und haben, richtig aufgefaßt, dasselbe Interesse wie die Darlehensvereine, zu deren Gründung auch in unserer Nähe Versuche gemacht werden, die wir durchaus nicht bekämpfen wollen, wenn gleich ein Urtheil bei mangelnder Erfahrung noch nicht reif ist. Von mancher Seite wurde gewünscht, die Dividende auf 6% zu stellen, die Generalversammlung stimmte in ihrer Mehrheit für 6 1/2%, wobei noch der Reservefond mit ungefähr 1000 M. bedacht werden konnte, obgleich er bereits die statutengemäße Höhe von 10% des gesammten Einlagecapitals überschritten hat.

Wir geben hier wie folgt einen kurzen Auszug aus dem Rechnungsbuch, wie er in weiterer Ausführung der Generalversammlung vorgelegt und von derselben als richtig anerkannt wurde:

Der Gesamtumsatz beträgt . . . M. 4,642 057
Der Reingewinn „ 11,018.
Die Bilanz auf 1. Juli 1. J. stellt sich wie folgt:

Activa.		Passiva.	
Kassenvorrath	M. 28019.31	Spareinlagen	M. 469,407.03
Vorschüsse	„ 299,985.25	Stammanteile	„ 137,379.87
Besitz	„ 7,968.71	Conto-Corrent	„ 16,598.57
Conto-Corrent	„ 139,978.26	Bant-Conto	„ 7,735.10
Bant-Conto	„ 23,011.06	Reservefond	„ 18,000.—
Effecten	„ 38,909.07	Vorauserbobene	
Güterziele	„ 107,981.17	Zinsen	3,667.39
Inventar	„ 450.—	Zur Verfügung	
Wiedererlagposten	„ 100.—	pro 1881	2,252.81
Zinsenrückstände	8,700.94		
	655,103.77		655,103.77

Einen weiteren Gegenstand der Berathung bildete der Antrag, daß Mitglieder unseres Vereins nicht auch zugleich einem anderen ähnlichen Verein angehören sollten. Dieser Antrag gründete sich nämlich darauf, daß unzuverlässige Schuldner leicht dadurch den Verein schädigen könnten, weßhalb auch dieser Antrag dahin berichtigt wurde, daß dem Verwaltungsrath aufgegeben wurde, darüber mit aller Vorsicht zu wachen, daß daraus nicht dem Verein schwere Nachteile erwachsen möchten. Noch kam zur Besprechung, daß, da jedes Mitglied mit je 3 Antheilen zu 100 M. am Vereine sich zu betheiligen das Recht hat, Anzahlungen, die bereits schon an der Jahresdividende Theil genommen haben, die Mitglieder diese Anzahlungen nicht wieder zurückziehen dürfen, bevor die 2. oder 3. Einzahlung vollgemacht worden ist. Selbstverständlich wird davon das Recht, allezeit seinen Austritt zu erklären, nicht berührt. So möge denn auch unser Verein in seinen bescheidenen Grenzen, stets seiner Aufgabe, Bedürftigen Vorschüsse zu gewähren, entsprechen, und wir dürfen hoffen, daß die wirtschaftliche Besserung in der Lage unserer mehr ländlichen Bevölkerung die Leiter des Vereins nicht in die unangenehme Nothwendigkeit versetzen werde, auf gerichtlichem Wege vorzuschreiten, um die Säumnigen zur Zahlung anzuhalten, da damit Kosten verbunden sind, die wir ihnen gerne ersparen möchten.

— **Karlsruhe**, 23. Sept. Das Gesetzblatt verkündet die vom Kaiser erlassenen Vorschriften über die Wehrordnung. Es ist darin u. A. die Bestimmung enthalten, daß Geistliche und Volksschullehrer zu den Uebungen der Ersatzreserve nicht heranzuziehen sind. — Auf Station Eppingen ist nach vor kurzem ergangener Anordnung gemäß der allgemeinen Verordnung von 1876 eine Desinfektion anstalt für Viehtransporte (im Falle von Seuchen) errichtet worden.

— **Mannheim**, 24. Sept. Nächsten Dienstag 28. September — an dem Tag des landwirthschaftlichen Festzuges — wird die Ausstellung schon Morgens 7 Uhr geöffnet; es beträgt an diesem Tag von Morgens 7 Uhr bis 11 Uhr das Eintrittsgeld 50 Pf.

— **München**, 22. Sept. Der frühere Landgerichtsassessor Heunich von Rothenfels in Unterfranken sah bereits zwei Jahre im Gefängniß, wozu er wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit verurtheilt worden war. Er ist jetzt vorläufig aus der Strafbast entlassen worden, weil sich gewisse Anhaltspunkte erboten, daß in dem Pro-

ceffe gegen ihn die Dammfingant, eine Bäckerstochter aus Rothensfels, einen Meineid geschworen hat.

Breslau, 24. Sept. Nach der „Schlesischen Presse“ sind heute in Raifridsdorf bei Reichenstein zwei Pulvermühlen aufgeklagen; eine Person soll todt und eine verflümmelt sein.

Spandau. Eine erschütternde Nachricht kommt aus dem nahe gelegenen Dorfe Barez. Dort verließ ein auf der Behrend'schen Ziegelei beschäftigtes Arbeiterpaar am Freitag Mittag seine Wohnung, vier Kinder darin zurücklassend. Als die Eltern am Abend nach Hause zurückkehrten, suchten sie vergeblich nach den Kindern in der Stube, deren Thüre sie beim Fortgehen verschlossen hatten. Endlich öffneten sie den im Zimmer stehenden großen Koffer und — man denke sich den graufigen Anblick — fanden alle vier Kinder, von denen das älteste ein 12jähriges Mädchen, als Leichen vor. Vermuthlich waren sie in den Koffer gestiegen, um Versteck zu spielen und hatten den Deckel zufallen lassen, der sie lebendig einsargte. Welch gräßlicher Todeskampf der armen Kinder und welcher Schmerz für die Eltern!

Schweiz. Am 17. September wurde auf Zerner Gebiet ein Bär und zwar durch die Jäger Mettier von Brail und Lefter von Cinuskel im Val Gluzza durch zwei Schüsse erlegt. Ein Geißhirt hatte über zwei Stunden lang, in sein Horn blasend, die Heerde gegen diesen Feind vertheidigt, bis die Jäger endlich zum Entsatz anrückten.

Genf, 23. Sept. Ein gefährlicher Zusammenstoß fand in der Nähe von Faudo zwischen italienischen Arbeitern im St. Gotthardtunnel, welche sich gegenwärtig am Strike befinden, und einer Anzahl Gendarmen statt, wobei mehrere der Letzteren nicht unerheblich verwundet wurden.

Mannheim, 22. Septemb. (Schwurgericht.) Anlage 4. Gegen Samuel Levi, Hirsch Levi, Salomon Levi, Ferdinand Herrm und Jakob Herrm von Reich wegen Brandstiftung, Betrugsversuch, Begünstigung und Diebstahls. Nach dem Wahrspruch der Herren Geschworenen

werden die drei ersten Angeklagten für schuldig befunden. Der Gerichtshof erkannte auf folgendes Urtheil: Hirsch Levi wird in eine Gesamtstrafe von 8 Jahren, Samuel Levi in eine solche von 6 Jahren verurtheilt, auch werden beiden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren entzogen und Polizeiaufsicht für zulässig erkannt, Salomon Levi erhielt eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten und wurden die Kosten participirt, hingegen wird Jakob Herrm von der gegen ihn erhobenen Anklage und den Kosten freigesprochen. Ferdinand Herrm entzog sich der gleichen gegen ihn erhobenen Anklage durch Flucht.

— 23. Sept. Anlage 5. Gegen Carl Herdegen von hier wegen Nothzucht und Nothzuchtversuchs. Die Verhandlung wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Im Laufe der Verhandlung wird auf Antrag der Großh. Staatsanwaltschaft dieser Fall auf die nächste Quartalsitzung vertagt. Als Sachverständiger figurirte Herr Medizinalrath Dr. Stephani.

— 24. Sept. Anlage 6. Gegen Jakob Konrad von Walbischbach wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg. Der Angeklagte wurde im Sinne des § 223—223a des R.-Str.-G.-B. für schuldig befunden und verurtheilt ihn der Gerichtshof in eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten, wovon 3 Monate als in der Untersuchungshaft verbüßt abgehen, und in Tragung der Kosten. — Anlage 7. Gegen Friedrich Hazenlocher, verheiratheter Metzger von Bödingheim, Königl. Württemberg, Oberamt Besigheim, wegen Meineids. Nach dem Wahrspruch der Herren Geschworenen wird der Angeklagte der fahrlässigen Eidesleistung für schuldig befunden und verurtheilt ihn der Schwurgerichtshof in eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, sowie in Tragung der Kosten. Derselbe wird auf freien Fuß gesetzt.

Waaren- und Produktenberichte.

Mannheim, 23. Septbr. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo. Preise in M.)

Weizen, pfläzler 22.— bis 22.50, russischer 24.50 bis 24.75, amerikanischer 22.75 bis 23.25, Spring. 22.75 bis —.—, Californischer —.— bis —.—, Roggen, pfläzler 20.— bis 20.50, russischer 18.— bis —.—, französischer 20.50 bis —.—, Gerste, hiesiger Geg. 17.75 bis 18.—, pfläzler 18.50 bis —.—, neuer Hafer bairischer 13.50 bis 14.—, württemberg. Alp 14.— bis 14.50, Württemberger neuer Hafer 12.50 bis 13.—, russischer —.— bis —.—, Mais amerikan. mit 13.75 bis —.—, Bohnen —.— bis 27.—, Linsen —.— bis —.—, Wicken 17.50 bis —.—, Kerne 22.25 bis 22.50, Erbsen —.— bis —.—, Kohlraps, deutscher 27.50 bis 28.—, ungar. 27.50 bis 28.—, Kleesamen, deutscher 1. Sorte 45.— bis 48.—, 2. Sorte —.— bis —.—, Provencer —.— bis —.—, neuer Pfläzler Luzerne 52.— bis 55.—, Esparlette —.— bis —.—, Leinöl in Partien 64.— bis —.—, Faßweise 65.— bis —.—, Rübböl in Partien 63.— bis —.—, Faß-

weise 64.— bis —.—, Petroleum in Wagenladungen 33.— bis —.—, Faßweise 34.— bis —.—, Weizenmehl per 100 Kilo mit Sach, Brutto für Netto. Nr. 0. 38.50. Nr. 1. 35.—, Nr. 2. 34.—, Nr. 3. 31.—, Nr. 4. 27.50.

Roggenmehl Nr. 0. 32.— bis 33.—, Nr. 1. 28.— bis 29.—, Weizen und Roggen fester. Gerste und Hafer unverändert. Dele ruhig. Petroleum höher.

Tabak. Mannheim, 23. Sept. Das Wetter für den neuen Tabak, der nunmehr vollständig unter Dach ist, war bisher kein ungünstiges, da die feuchte Luft das zu rasche Trocknen und Brandigwerden desselben nicht zuläßt. — Im Breisgau hat der Verkauf von neuem Sandblatt begonnen und wurde der Zentner mit 18 bis 20 M. (ohne die Steuer) bezahlt. Das bis jetzt Verkaufte ist blattig, größtentheils hellfarbig und wird ein zum Spinnen und Schneiden brauchbares Material liefern. Von Pflanzern selbst ausgetrocknete erste Sandgruppen wurden dieser Tage in einigen Herbstorten mit 18 bis 19 M. der Zentner (ohne die Steuer) bezahlt, ein Preis, der im Verhältniß zu dem frisch gelieferten eher gerechtfertigt erscheint.

Hopfen. Wangen, D.A. Cannstatt, 22. Sept. Hopfenernte beendet, Vorrath ca. 600 Ztr. schöne Waare. Käufe bis jetzt mehrere abgeschlossen zu 55 M. pr. Ztr.

Tübingen, 22. Sept. Ernte in der Hauptsache beendet, ziemlich viel trockene Waare zu haben. Preise bis jetzt 50—60 M. pr. Ztr.

Gehingen, 22. Sept. Im Laufe dieser Woche haben hier mehrere Hopfenkäufe zu 80 M. pr. Ztr. beste Qualität stattgefunden. Der Vorrath ist noch ziemlich bedeutend bei guter und schöner Waare. Käufer erwünscht.

Aus dem Oberamt Herrenberg, 24. Sept. Die Hopfenernte kann in unserem Bezirk als beendet angesehen werden, und hat solche nach Qualität und Quantität größtentheils ein günstiges Resultat ergeben.

Nürnberg, 22. Sept. Große Zufuhren, größtentheils aber feuchte und schlecht gepflückte Waare, heute 600, gestern 1000 Ballen angebracht, bezahlt wurden M. 35—50 für Marktwaaren, M. 50—80 für gute Gebirgshopfen, M. 48—68 für Alschgründer, M. 100—110 für die nur wenig vorkommende Ausstrichwaare. In Saaz zahlte man am 20. d. für Kreisgut fl. 85—87, für Stadtgut fl. 100.

Nöhringen a. Filbern, 24. Sept. Bei anhaltend gesundem Stand der Hopfenländer Ernte nunmehr beendet, Qualität sehr gut, da Pflücken und Düngung eine rationellere geworden, Farbe trotz ungünstiger Witterung meist schön hell, Quantität jedoch 20—25% hinter der von 1878 zurückstehend. Einzelne Käufe à 70, Vieles à 50—60 M. verkauft, obwohl dieser niedrige Preis in keiner Weise gerechtfertigt.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Bekanntmachung.

Die Amtstage betr.

Nr. 10,457. Am Mittwoch den 29 d. Mts. und am 6. t. Monats wird, weil der Unterzeichnete wegen Vornahme der Abschätzung von Flurschäden vom Amtsitze abwesend sein muß, kein Amtstag abgehalten.

Sinsheim, den 26. September 1880.

[1458] Kopp.

Während der soeben beendigten Herbstübungen der Division ist überall den Officern hohen Ansprüchen an die Quartierleistungen in hingebender patriotischer Weise entsprochen worden.

Allseitig haben die Offiziere und Mannschaften der Division die freundlichste Aufnahme gefunden. Es ist mir daher eine angenehme Pflicht, den Behörden sowohl, wie den sämtlichen Quartiergebern im Namen der Division meinen verbindlichsten Dank für ihr Entgegenkommen auszusprechen.

Karlsruhe den 23. September 1880.

(gez.) Fhr. von Willisen,

Generallieutenant und Commandeur der 28. Division.

Gr. Vob. Amtsgericht Sinsheim.

Bekanntmachung.

Nr. 12684.

Die Wittwe des verstorbenen Georg Philipp Schmitt, Helena geb. Keimmuth von Reichartshausen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen 2 Monaten dagegen Einsprache erhoben wird.

Sinsheim, 13. September 1880.

(gez.) Ludwig.

Diesem Gerichtsbeschlusse bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Der Gerichtsschreiber.

A. Häffner. [1410]

Gr. Vob. Amtsgericht Sinsheim.

Nr. 13354.

Am 22. d. Mts. wurde in Rappennau eine silberne Cylinderuhr mit römi-

sehen Zahlen, stählernen Zeigern und weißem Zifferblatte nebst goldener Kette entwendet. Auf dem Zifferblatt ist zwischen den Zahlen 6, 7 oder 8 ein kleiner Nitz ersichtlich, innen am Staubdeckel die Zahl X 376 klein eingravirt, der Bügel mit Zinn angelöthet.

Die Kette hat kleine gewundene Gleiche, an derselben ist ein vergoldetes kleines Medaillon angebracht.

Der That verdächtig ist Reinhold Oregan, 25 Jahre alt, Schieferbeder von Schwellingen, Ersahreservist 1. Kl. Wir bitten um Fahndung und Verhaftung des Thäters.

Sinsheim, den 27. Septbr. 1880.

Ludwig. [1461]

Gr. Vob. Amtsgericht Sinsheim.

Tagesordnung

zu der am Dienstag, den 28. Sept. 1880 dahier stattfindenden Vormittags 8 Uhr beginnenden Schöffengerichtssitzung:

1. U. S. gegen Heinrich Winterbauer, Adam Hauert und Heinrich Heß von Hoffenheim wegen Diebstahls.

2. U. S. gegen Friedrich Gebert und Valentin Werner von Helmstadt wegen unerlaubten Schießens.

3. U. S. gegen Johann Besserer von Sinsheim wegen Feldpolizeiübertretung.

4. U. S. gegen Gottfried Selzer von Michelsfeld wegen Körperverletzung.

5. U. S. gegen Christian Brötel von Treschlingen wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt.

6. U. S. gegen Hermann Heberle von Lobensfeld wegen Unterschlagung.

Sinsheim, den 25. Septbr. 1880.

Ludwig. [1463]

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden der Margaretha Landes ledig in Eichersheim die nachverzeichneten Liegenschaften am

Donnerstag den 21. Oktober d. J. Nachmittags 3 Uhr

im Rathhause daselbst öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

58,4 Ruthen = 5 Ar 25,60 Meter Acker in der Hohlbrücke M. 150.

1 Viertel 20,2 Ruthen = 10 Ar 81,80 Meter Acker

in der Steinhelde M. 300.

Sinsheim, den 21. Septbr. 1880.

Der Vollstreckungsbeamte.

Ed. Gr. Gerichtsnotar.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Karl Jakob Link, Landwirth in Waibstadt, die nachverzeichneten Liegenschaften auf

Gemarkung Waibstadt

Montag den 11. Oktober 1880

Nachmittags 3 Uhr

im Rathhause zu Waibstadt öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1. Haus Nr. 273, ²⁰/₁₀₀ eines größeren Wohnhauses, ¹/₂ Scheuer, einen Stall sammt Hofraithe, in der langen Gasse neben Wilhelm Schäfer, Schuster, und Felix Dechsner, hinten Philipp Anton Hopf, vornen Gasse, Anschlag . . . 2000 M.

2. 90 a 73 m Ackerland in 12 Abtheilungen, Anschlag 3091 "

3. 9 a 90 m Wiesenland in 2 Abtheilungen, Anschlag 490 "

4. 81 m Garten am Helmstadterweg neben Friedrich Link und Philipp Josef Diehm, Zimmermann . . . 40 "

5. Haus Nr. 275 — ein ein-

födiges Bohnhaus mit ge-
wölbtem Keller an der langen
Gasse neben Felix Dechsner,
hinten Felix Dechsner, vor-
nen Gasse, Anschlag 600 „
Gesammtanschlag 6227 M.
Sechstausend zweihundert zwanzig
sieben Mark.
Neckarbischofsheim, 10. Sept. 1880.
Der Vollstreckungsbeamte.
Gr. Notar:
Gärtner. [1452]

Ankündigung.

In Folge
richterlicher
Verfügung
werden den
Adam Beck
Eheleuten in Reichartshausen die nach-
verzeichneten Liegenschaften auf Ge-
markung daselbst
Samstag den 30. Oktober 1880
Nachmittags 4 Uhr
im Rathhaus zu Reichartshausen öf-
fentlich versteigert, wobei der end-
giltige Zuschlag erfolgt, wenn der
Schätzungspreis oder mehr geboten
wird.
Beschreibung der Liegen-
schaften.
1.
2 Viertel 45 Ruthen Acker-
land in 7 Abtheilungen, An-
schlag 470 M.
2.
11,9 Ruthen Wiesen in

den Kennwiesen neben Georg
Philipp Scholl und Adam
Baumgärtner, Anschlag 10 „
3.
13,1 Ruthen Gartenland
in 2 Abtheilungen, Anschlag 50 „
4.
10,9 Ruthen Garten, auch
Haus und Hofplatz im Ober-
dorf, vorn die Straße, hin-
ten Nikolaus Beck, worauf
Nr. 118 bezeichnet: Ein
einstöckiges Wohnhaus mit
Stall und gewölbtem Keller,
Anschlag 1300 „
Gesammtanschlag 1830 M.
Achtzehnhundert dreißig Mark.
Neckarbischofsheim, 25. Sept. 1880.
Der Vollstreckungsbeamte.
Gr. Notar:
Gärtner. [1454]

Fabrniß- Versteigerung.

Wegen Wegzug läßt die Unter-
zeichnete am
Donnerstag den 30. d. Mts.
Nachmittags 1 Uhr
in ihrer Wohnung (Stift) gegen Baar-
zahlung männliche Kleidung, Haus-
geräte, Feld- und Handgeschirr,
Brennholz und sonst noch verschiedene
Gegenstände gegen Baarzahlung ver-
steigern.
Sinsheim, 27. September 1880.
[1456] Marie Denk, Witb.

Jagd-Verpachtung.

In Folge eingelegten Nachgebots wird die Ausübung
der Jagd auf hiesiger Gemarkung am
Freitag den 1. Oktober l. J.
Nachmittags 12 Uhr
auf dem Rathhause dahier nochmals öffentlich in Pacht
versteigert.
Grombach, den 24. September 1880.
Bürgermeisteramt:
Belz.
[1463] Strauß, Rathschbr.

Bekanntmachung.

Die auf Freitag den 1. Oktober d. Js. anberaumte
Jagdverpachtung wird bis auf Weiteres vertagt.
Grombach, den 27. September 1880.
Bürgermeisteramt:
Barth. [1464]

Einladung zum Abonnement

auf den
„Bauländer Boten.“
Für das vierte Quartal 1880 des „Bauländer Boten“ nehmen
alle Postanstalten Bestellungen entgegen; der Preis beträgt mit Einschluß
der Post- und Zustellungsgebühr 1 Mk. 50 Pf.
Der „Bauländer Bote“ erscheint wöchentlich drei Mal und wird mit
demselben je Samstags das bekannte
„Illustrirte Unterhaltungsblatt“
mit spannenden Erzählungen, humoristischem Allerlei, Bilderräthseln zc., und
noch monatlich ein weiteres Blatt
„Gemeinnützige Blätter“
ausgegeben. Beide Blätter verdienen wegen ihres bleibenden Wertes auf-
bewahrt zu werden.
Der „Bauländer Bote“ selbst bringt die politischen und lokalen Vor-
kommnisse rasch in gedrängter und doch leicht verständlicher Form.
Anzeigen werden billig berechnet und finden wirksame Ver-
breitung.
Zu recht zahlreicher Bestellung ladet freundlichst ein.
Adelsheim, im September 1880.
Die Exped. des „Bauländer Boten.“

Nach Amerika

befördere ich Passagiere zu nachstehenden, bis auf Wei-
teres gültigen Preisen:
über **Hamburg** . . . M. 132.50 } Zwischendecks-
über **Bremen** . . . M. 126. — } Plätze
über **Havre** . . . M. 126.50 } (Steerage)
über **Antwerpen** . . M. 107.50 }
Hierbei ist freie Fahrt ab Mannheim resp.
Strassburg und Verpflegung während der See-
reise mit inbegriffen.
Nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt.
Eppingen, **Carl Hochstetter.**
im September 1880.

Malterfäcke

empfehl billigt **G. Speiser.**



„Lützelsacher Mothwein“

von den Jahrgängen 1876/79 ca. 250 Hectoliter verkauft in
Abtheilungen

Heinrich Krafft,

Rathschreiber in Lützelsachsen bei Weinheim.



Große
Auswahl
empfehl
zu den
billigsten
Preisen
**Carl-
Fischer**
in
Sinsheim.

Ich zeige hiermit an,
daß ich mich Donner-
stag den 30. Sep-
tember im Gasthaus zum Löwen in
Sinsheim aufhalte und bin daselbst
zu sprechen von Morgens 9 bis Nach-
mittags 4 Uhr.
Karl Bell jr., Zahntechniker und
Zahnoperateur in Mosbach a. N.

2000 Mk.
werden gegen gute Ver-
sicherung aufzunehmen
gesucht. Von wem?
sagt die Exped. ds. Bl. [1461]

**Ein
Schneidergehilfe,**
tüchtiger Arbeiter, wird
zum sofortigen Eintritt ge-
sucht von **Wart. Bender**
in Reichen.
[1444]

Offene Lehrstelle.

Ein junger Mensch, der das
Schmiedgeschäft erlernen will, kann
in die Lehre treten, bei wem? sagt
die Exped. ds. Bl. [1455]

Polnischer Winter- saat-Weizen

(**Kolbenweizen**),
Ertrag pro bad. Morgen 20 bis 24
Centner, empfehl
[1460] Höchstetter
zur Post.

Weinsteinsäure

cryst. Chem. rein zur Apfelweinberei-
tung empfehl billigt
Sinsheim. **Gebrüder Ziegler.**

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch mit
guter Schulbildung wird zum sofor-
tigen Eintritt in die Lehre gesucht.
K. Blum, Manufacturwaarenge-
schäft in Sinsheim.

Eine Decimalwage und ein Kochofen

sind billigt zu verkaufen. Näheres
in der Expedition dieses Blattes.

Zur gest. Beachtung!

Duer vor der Einmündung des
unteren Feldweges rechts der Hoffen-
heimer Straße befindet sich die Fort-
setzung der erhöhten Straßeneinfassung.
Gestern nun hatte Einsender dieses
Gelegenheit, die Wahrnehmung zu
machen, wie einige Landwirthe mit
beladenen Wagen kaum im Stande
waren jene Stelle zu passiren, ohne
zu riskiren, daß die Achsen der Wa-
gen zu Grunde gehen, oder unzu-
werfen, worüber die Betreffenden
bittere Klage führten. Bei genauer
Betrachtung findet man, daß die Ein-
fassung an besagter Stelle, die be-
fahren werden soll und muß, nicht
gut angebracht ist. Wir wünschen, daß
Seitens der hiesigen Gemeindebehörde
hier einem Uebelstand in thunlichster
Bälde abgeholfen werden möge.
Einer für Viele.